

# Paibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7,60. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5,60. Für die Aufstellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Anzeigen bis zu 4 Zeilen 25 fl., größere vor Seite 8 fl.; bei älteren Wiederholungen vor Seite 8 fl.

Die „Paibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Bahnhofsgasse 15, die Redaction Wienerstraße 15. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen und Manuskripte nicht zurückgestellt.

Des h. Feiertages wegen erscheint die nächste Nummer am Samstag den 7. Jänner.

## Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichneten Diplome dem Major des Infanterie-Regiments Freiherr von Catty Nr. 102 Franz Kapiller den Adelstand mit dem Ehrenworte «Edler» allernädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 23. Dezember v. J. dem Director der Finanz-Landescasse in Triest Vincenz Comelli in Anerkennung vielseitiger vorzüglicher Dienstleistung den Titel eines kaiserlichen Rethes allernädigst tagfrei zu verleihen geruht.

## Nichtamtlicher Theil.

### Das Ministerium Taaffe zu Beginn des Jahres 1888.

Die oppositionelle Presse scheint das Bedürfnis empfunden zu haben, vor Schluss des alten Jahres noch einen konzentrischen Angriff auf die Regierung zu unternehmen, denn sowohl in den heimischen Organen der deutsch-liberalen Partei als auch in einigen auswärtigen Blättern, welche den Ergüssen dieser Partei ihre Spalten zu öffnen pflegen, wimmelt es in den letzten Wochen von Anschuldigungen gegen das Ministerium Taaffe und dessen Politik. Dass die Waffen in diesem journalistischen Kampfe, wie gewöhnlich, recht stumpf waren, braucht wohl kaum erst besonders betont zu werden; die Opposition hat eben ihr Pulver schon längst verschossen und muss sich nun mit einer Munition behelfen, die zwar recht viel knattert und lärmst, aber sonst keinen Schaden verursacht.

Das Ministerium Taaffe kann heute, im neunten Jahre seiner Tätigkeit, mit voller Ruhe der Kritik der Zeitgenossen und dem Urtheile der Geschichte entgegensehen, es hat tren und gewissenhaft die unter schwierigen Verhältnissen übernommene Mission zu erfüllen gesucht und auf jedem Gebiete des staatlichen Lebens mehr oder minder greifbare Erfolge erzielt. Wenn heute Oesterreich der ernsten auswärtigen Lage gegenüber mit Ruhe und Selbstbewusstsein allen Eventualitäten entgegenblickt und dem Patriotismus sowie

der geeinten Kraft seiner treuen Völker in vollem Maße vertrauen darf, so ist dies neben der anerkannten Loyalität und Vertrauenstreue seiner auswärtigen Politik zum guten Theile auch den Bemühungen der gegenwärtigen Regierung zu danken, welche stets darauf bedacht war, die Wehrkraft der Monarchie zu stärken und durch Zusammenfassung aller Kräfte die Actionen der Leitung der auswärtigen Politik ausgiebig zu unterstützen. Das Ministerium Taaffe hat die Verlängerung des Wehrgesetzes und das Landsturmgesetz zustande gebracht; es hat die einstimmige Bevolligung der Mittel erzielt, welche für die zeitgemäße Ausrüstung und Neubewaffnung der Armee und der Landwehr erforderlich waren, und es darf schließlich auch das Verdienst in Anspruch nehmen, es den Vertretern sämmtlicher Stämme ermöglicht zu haben, in der Delegation einmütig und in imposanter Weise für die Interessen und die Machtstellung der Monarchie einzutreten.

Dass auch die Beziehungen zwischen beiden Reichshälften unter dem Ministerium Taaffe sich stetig verbessert haben, ist durch den Verlauf und die Ergebnisse der letzten Ausgleichsverhandlungen klar bewiesen worden. Keine der früheren Actionen wegen Erneuerung des wirtschaftlichen Ausgleichs mit Ungarn ist verhältnismäsig so glatt und ohne gegenseitige Verbitterung verlaufen, keine hat das Bewusstsein der Zusammengehörigkeit zu so klarem Ausdrucke gebracht, wie die im eben verflossenen Jahre zum Abschluß gebrachte, welche auf keiner Seite irgend welchen Gross oder das Gefühl des Verkürztheins zurückgelassen hat. Sowie zwischen den beiderseitigen Regierungen, herrscht auch zwischen den beiderseitigen Legislativen das beste Einvernehmen, und wenn es hiefür noch eines Beweises bedürft hätte, so hätte ihn die letzte Delegationsession geliefert, welche das Bild einer wahrhaft erhebenden Harmonie zwischen den Vertretern beider Reichshälften geboten hat.

Was nun die inneren Verhältnisse in Oesterreich betrifft, so darf das Ministerium Taaffe mit Stolz darauf hinweisen, dass während der ganzen mehr als achtjährigen Dauer seiner bisherigen Wirksamkeit nie und nirgends die Notwendigkeit eingetreten ist, aus politischen Gründen zu Ausnahmsmaßregeln die Zuflucht zu nehmen, dass auch nicht einen Tag lang die Vollzähligkeit des Reichsrathes in Frage gestellt war und dass die Fortentwicklung der verfassungsmässigen Zustände, trotz aller Winkelzüge der Opposition, eine ebenso steile als ungeförderte war. Auf dem in unseren Zeiten so überaus wichtigen Gebiete der sozialen Reform, in

Handel und Wandel, auf dem Felde der Rechtspflege und des Unterrichts wurden große Fortschritte erzielt, ein reichgegliedertes, sich stetig erweiterndes Bahnhof wurde geschaffen und der Landwirtschaft und dem Gewerbe durch zeitgemäße und zweckentsprechende administrative Maßregeln die Anregung zu neuer fruchtbarer Thätigkeit geboten.

Wenn heute, was allerdings wenig wahrscheinlich ist, das Ministerium Taaffe durch ein anderes, von welcher Farbe immer, abgelöst würde, so könnte die neue Regierung, wenn sie nicht sofort zu Ausnahmszuständen greifen wollte, keine andere Politik verfolgen, als diejenige, welche das gegenwärtige Cabinet bisher verfolgt hat und die auch dem Charakter Oesterreichs am meisten entspricht. Ein einseitig nationales Parteidiktat ist bei dem hohen geistigen und materiellen Fortschritte der grösseren Volksstämme unserer westlichen Reichshälfte geradezu undenkbar, und so sehr auch der Gedanke der Verständigung durch tendenziöse Auslegung verzerrt und entstellt worden sein mag, er ist und bleibt doch derjenige, welchem die Zukunft gehört, weil die Völker Oesterreichs in allem und jedem aufeinander angewiesen sind und nur durch gegenseitige Zugeständnisse, durch nationale Duldung und Verträglichkeit jene dauernde Consolidierung unserer inneren Verhältnisse erreicht werden kann, welche ebenso sehr den Interessen des Reiches als seiner einzelnen Völker entspricht.

«Fadem das Seine!» und «Mit vereinten Kräften!», das sind die beiden Lösungsworte, welche den Inbegriff des gegenwärtigen Systems bilden und die über kurz oder lang auch zu dauerndem Siege gelangen werden.

## Entwässerung des Račna-Thales.

### II.

Die Resultate der im heurigen Jahre bewirkten Arbeiten lassen sich in Folgendem zusammenfassen:

I. Arbeitsausführungen: 1.) Die geodätischen und hydrotechnischen Aufnahmen und Beobachtungen sind fast zur Gänze vollendet; 2.) im Račna-Thale drei unbekannte Grotten, die Bršnica, die Sand- und die Borgrotte von zusammen 1200 m Länge entdeckt und mit diesen Grotten die fragliche unterirdische Fortsetzung des Schiza-Baues, also den Hauptrecipienten des Račna-Thales auf obige Länge bekannt und zugänglich gemacht; 3.) die Pekelgrotte als den Recipienten für das Ueberwasser der Dobrovka auf 200 m aufgeschlossen, erweitert, gereinigt und gegen Verlegung gesichert; 4.) den ad 2 angeführten Hohlräumen

sogenanntes «Wandblümchen» an der Seite der Mama sitzen bleiben; mitunter soll der Ball ja auch einen Zweck haben, der über das selbstverständliche Tanzvergnügen hinausreicht.

Es macht den Eltern Sorge genug, wenn ein ihnen genehmer junger Mann sich nur zu den Pflicht-Touren meldet, dagegen ein anderer mit dermaßen noch unbestimmter Zukunft durch häufigere Aufforderung zum Tanz sich lebhafter für das Kind interessiert und dessen Neigung zu gewinnen sucht. Es macht Sorge genug, das Wünschenswerte zu fördern und anderseits das spargelartige Emporschießen einer Ball-Liaison zu verhüten und doch nach beiden Richtungen hin den guten Ton einzuhalten. Das Mädchen geht freilich mit Freude, die Mutter aber nicht immer ohne Sorge auf den Ball.

Und auch die junge Dame selbst ist bei all ihrer Lebensfreudigkeit nicht ganz ohne Sorgen. Sie will in ihrer äußern Erscheinung gegen die Freundinnen doch nicht merklich zurückstehen; ohne von sich zu sehr eingetragen zu sein, erwartet sie von den ihr bekannten Tänzern eine gewisse Summe von Aufmerksamkeiten, die sie glaubt beanspruchen zu dürfen, und wenn ein junger Herr sich bei einer andern Tänzerin eifrigst um zwei Quadrillen bewirbt, während er sich von ihr nur eine erbaten hat, so wird sich ihrer, wenn auch gerade keine Sorge, so doch aber eine kleine Verstimung bemächtigen.

Wer daher von den Herren nicht eine bestehende Neigung für eine bestimmte Dame auf den Ball mit-

## Feuilleton.

### Noth und Sorgen.

Nun, jetzt hat er es getroffen, werden Sie sagen. Der Fasching hält seinen Einzug, und wir sollen uns eine Predigt über Noth und Sorgen gefallen lassen! Weihnachten und Neujahr sind vorüber, wo mancher freilich genug Sorge hatte, das für diese Nöthige aufzubringen, in denen unter zehn Personen gewiss neun beide Hände empfangsbereit offen gehalten haben; jetzt aber ist's damit vorüber und vorbei, die Zeit der Tänze, Masken und Krapfen ist herangebrochen, und da wollen wir nichts hören von Noth und Sorgen.

Als ob es darauf ankäme, was wir wollen! Die Verhältnisse fragen nichts nach unserem Belieben, sie bringen uns in die fidelste Zeit als Einquartierung die Sorge mit, und diese richtet sich bei uns häuslich ein, geht mit uns zu Tische und zu Bett und verlangt, soll sie nicht gar zu unangenehm werden, von uns ihren Tribut an Zeit und Geld; sie rekrutiert ihre Opfer aus der großen Anzahl derer, welche wohl die Schulpflicht, aber noch nicht die Landsturmfpflicht hinter sich haben, und macht keinen Unterschied zwischen dem schönen und dem starken Geschlechte. Ja, Verehrteste, der Carneval sieht sich von außen ganz charmant an, aber er bringt nicht nur eitel Lust und Freude, und

wenn auch sozusagen der Himmel voller Geigen hängt, diese Geigen müssen auch gestimmt und gespielt werden.

Eine Familie in anständiger Lebensstellung und guten Rufes kann leichtlich Einladungen zu Elitebällen erhalten; die kommen von selbst ins Haus geslogen, wie Neujahrswünsche, Steuerbögen und Schneiderrechnungen; aber mit der Einladung allein ist's noch nicht abgethan. Wer könnte all die Bälle und Kränzchen eines Carnevals mitmachen? Da heißt es eine Auswahl treffen für die zwei — drei Nächte, die man opfern kann. Es gibt Bälle, die man besuchen will, und solche, denen man nicht ausweichen kann; die ballgebende Gesellschaft, die Beidistanz zwischen den zu wählenden Carnevalsfesten, die Toilette und der Kostenpunkt sind in Erwägung zu ziehen, und diese Erwägung allein macht Sorgen genug.

Der Garçon freilich hat's leicht; der versichert sich eines completen Ballanzuges und kann dann mit verhältnismäsig bescheidenen Mitteln so viele Nächte durchtanzen, als es ihm das naturnähere Bedürfnis nach Schlaf gestattet. Anders die Familie; diese hat da und dort Beziehungen und gesellschaftliche Verpflichtungen, und die Damen sind für den Carneval nicht so schnell und billig zu mobilisieren, wie die Herren. Von den finanziellen Sorgen ganz abgesehen, obgleich sich auch diese nicht gar so bagatellmäsig abthun lassen, haben die Eltern eines jungen Mädchens auch noch die Ballsjorgen selbst; will man doch sein Kind nicht in den letzten Reihen erscheinen lassen; es soll bemerkst werden und die Nacht hindurch nicht als

durch einen Stollendurchbruch mit dem Thale nach Thunlichkeit verbunden; 5.) die Saugtrichter «Vdalnih logih», in der «Zatočna jama», in der «Borgrotte» und im «Schiza-Bette» erweitert und gereinigt; 6.) die Deutscher Grotte, die Marjanščica und 15 Naturschächte befahren und aufgenommen; 7.) die Obergurker Grotte durchgeforscht und den unbekannten Wasserzufluss entdeckt; 8.) einen Stollen am «großen See» in der Bršnica zum Zwecke der Sifonbeseitigung auf 11 m vorgetrieben.

II. Erfolge, welche sich bereits im heurigen Herbst eingestellt und in erfreulicher Weise nicht nur die Erwartungen übertroffen haben, sondern in den bisherigen Karstdurchforschungs-Arbeiten allein dastehen, lassen den eingeschlagenen Weg als den richtigen bezeichnen, die verwendeten Mittel als nutzbringend angelegt erscheinen und ermuntern zur weiteren Arbeit unter verhältnismäßig geringen Opfern. Wie bereits im technischen Berichte erwähnt, haben beispielsweise nachfolgende Niederschlagsmengen Überschwemmungen des Račna-Thales und der anschließenden Nebenthaler verursacht, und zwar: Am 3. Juni 1884 ein 80 mm Niederschlag binnen 6 Tagen, vorher war 14tägige Dürre; am 26. März 1887 nach einem 114 mm Schneefalle binnen 7 Tagen, vom 13. bis 19ten März, wurde infolge des Thauwetters das Thal auf 2-5 m überschwemmt, der Verkehr auf der Straße für 10 Tage unmöglich gemacht. Der Schizasprudel dauerte 5 Tage an. Vor dem Schneefalle war durch 14 Tage Dürre. Dagegen heuer, wo Ende September bedeutende Niederschläge die Erde bereits mit Wasser getränkt haben (vom 27. bis 30. September 62 mm Niederschlag), vermehrten sich dieselben im Oktober und November in abnormer Weise, und zwar: vom 8. bis 12. Oktober 111 mm binnen 5 Tagen; vom 14. bis 16. Oktober 49 mm binnen 3 Tagen; vom 24. bis 25. Oktober 64 mm binnen 2 Tagen; vom 30. Oktober bis 5. November 94 mm binnen 7 Tagen; vom 7. bis 10. November 48 mm binnen 4 Tagen; vom 14. bis 16. November 31 mm binnen 3 Tagen; vom 19. bis 22. November 42 mm binnen 4 Tagen u. c.

Der Schizasprudel dauerte vom 11. bis 13. Oktober durch 48 Stunden an, und das Wasser derselben blieb in seinem Bett, was sonst nie der Fall war. Die Dobrovka überstieg den Terrainrücken bei Sagraz und floss zum Pekel, welcher sie gierig aufnahm. Am 15. Oktober um 8 Uhr abends erneuerte sich der sprudelartige Ausritt der Schiza und dauerte fast ohne Unterbrechung bis 22. Oktober um 10 Uhr vormittags, also sechs und einen halben Tag lang, welcher Umstand unter sonstigen Verhältnissen das Račna-Thal über 2-5 m unter das Wasser gesetzt hätte. Diesmal überschwemmte die Dobrovka allenfalls ihr oberes Gebiet (weil für selbes bisher nichts gethan wurde), aber kaum hatte sie den erwähnten Terrainrücken überschritten, begnügte sie sich im Račna-Thale mit ihrem Riedau und floss ohne zu überschwemmen dem Pekel und der Bršnica zu. Die viel ärger Schiza hat ihre Riedaug gestrichen voll gefüllt, das Unbauterrain jedoch nicht berührt. Der Verkehr auf der Straße bei Sagraz wurde nicht unterbrochen. In der Bršnica floss ein riesiger Strom mit nicht unbedeutender Geschwindigkeit dem großen See zu. Wie interessant und wichtig wäre es gewesen, die Function desselben beobachtet zu haben; leider war es ohne Aufbau eines höher liegenden stabilen Steges nicht möglich.

Die Niveaudifferenz der höchsten Wasserstände vor und in der Grotte hat fast ein Meter betragen, welche Erscheinung nur dem ungenügenden Durchbrüche zuzuschreiben ist. Es sei bemerkt, dass im heurigen Herbst zu gleicher Zeit die Innerkrainer Thalstiefel, das Neuring-

bringt oder auch dort erst erwachen fühlt, der er durch wiederholte Einladung zum Tanz Ausdruck geben will, der wird gut daran thun, mit ein und derselben Dame nicht zu häufig, jedenfalls aber jede Quadrille mit einem andern Fräulein zu tanzen. Es ist wohl nicht so arg, wie es die Wohlblätter schildern, dass bei einer dritten Tanztour das Mädchen schon erröthend lispelt: «Ich bitte, sprechen Sie mit meiner Mama!» aber man soll der Tänzerin auch nicht zu Bermuthungen und Eltern zu Sorgen Anlass geben. Gesellschafts- und ballkundige junge Herren wissen übrigens derlei ohnehin zu vermeiden.

Sorgen hat aber nicht nur die Familie. Denken sie sich eine Corporation, einen Verein, der einen Ball geben will, geben muss! Die Corporation ist freilich der größten Sorgen ledig, wenn sie erst ein Ballcomité aufgestellt hat; aber dieses zahlt das ehrende Vertrauen mit wochenlangen Sorgen. Überall ist zu unterhandeln, zu erwägen, zu beschließen. «Der nie sein Brot in Thränen aß», ist gleichbedeutend mit «Wer nie in einem Ballcomité gewesen».

Glanzen Sie, es sei eine müßige Spielerei, originelle Damenspenden aufzutreiben? Wünschen Sie sich diese Sorge ja nie! Von ein paar Componisten werden Sie sich Widmungsländer erbitten, von zwanzig andern werden Ihnen solche ungebeten zugefügt werden, denn wie jeder Student sein Trauerspiel, jeder Lehrer sein Schulbuch schreibt und meint, ohne derlei wäre er kein richtiger Student, kein vollwichtiger Lehrer, so haben zahllose Musikkundige die Ambition, Walzer und Polkas

Thal und die Savaegegenden bedeutend überschwemmt waren, nur das Račna-Thal blieb verschont. Die Bevölkerung anerkennt allgemein die vortheilhaft Functionierung der getroffenen Maßregeln, und erfahrene Landwirte sagen, «um die Hälfte wäre bereits geholfen».

Der bestehende günstige Zustand wäre jedoch von keiner Dauer und von keinem anhaltenden Erfolge, wenn die Arbeiten nicht weiter fortgesetzt werden sollten, im Gegentheil, nach einigen Hochwassern könnten sich die Verhältnisse so verschlimmern, dass größere Calamitäten herbeigeführt werden könnten, als es früher der Fall war, weil sonst die ergiebigen unterirdischen Sauger verstopft und unzugänglich gemacht würden; um jedoch dieser Gefahr vorzubeugen und eine für die rationelle Entwässerung entsprechende Vorflut zu schaffen, erscheint als dringend nothwendig, im Jahre 1888 nachstehendes Programm in Ausführung zu bringen: 1.) Vergrößerung und Ausmauerung des Einlaufstollens vom Thale in die Borgrotte; 2.) Absprengung derjenigen Sifontheile in der Borgrotte, durch welche ein Abschuss der Luft und Verzögerung des Wassereintrittes verursacht wird. Erweiterung der Naturschächte in der Borgrotte; 3.) Herstellung eines definitiven Steges aus Trockenmauerwerk in der Bršnica-Grotte oberhalb des Hochwasserniveaus bis an den großen See; 4.) Fortsetzung des Stollenwirtiebes am großen See; 5.) Fortsetzung des stromaufwärtsigen Bordringens in der Gurker Grotte; 6.) Durchforschung der Naturschächte.

Im Falle, dass dieses Programm erfolgreich bewältigt wird, wird auch die weitere Aufgabe: die unmittelbare Regulierung der Wassersäume, an keine technischen Schwierigkeiten stoßen und in Nachfolgendem bestehen: 1.) Die Geradelegung der Schiza und Dobrovka, 2.) Ableitung der Hochwasser der Dobrovka durch einen Canal (Graben) bis zur Bršnica, 3.) Abfangen der Speiwässer mittels eines Umlaufsgrabens und directe Zuleitung dem Recipienten, 4.) Bewässerungsanlagen, eventuell 5.) Stollendurchbruch an dem Schuttkegel in der Obergurker Grotte, Auslassung der obersten Mühle und Einbau von Grundsleusen in den zwei nächstfolgenden Wehranlagen.

Das Zustandekommen dieses Unternehmens wird im Sinne des Meliorationsgesetzes zu behandeln, und es werden die cumulativen und speciellen Interessenten zur gesetzlichen Beitragssleistung heranzuziehen sein; für die Fortsetzung der nach dem vorangehenden Programme demnächst auszuführenden Forschungs- und Vorarbeiten ist es jedoch infolge ihres eigenthümlichen, im erwähnten Gesetze nicht vorgesehenen Charakters und wegen des baldigen Zustandekommens nothwendig, die erforderlichen Geldmittel auf dieselbe Art wie in der vorigen Saison zu bewilligen.

Die Kosten der in diesem Jahre ausgeführten Arbeiten belaufen sich mit Inbegriff der Diäten und Reisespesen des Landesingenieurs Hrasky und des Bauadjudanten Klinar laut der von ersterem vorgelegten Rechnung auf 2414 fl. 50 kr. Dem Landesausschusse standen für dieses Unternehmen zur Verfügung: a) der vom hohen Ackerbauministerium im Jahre 1885 für die Verfassung eines Generalprojektes bewilligte Beitrag von 300 fl.; b) die von demselben heuer bewilligte Subvention von 1000 fl.; c) der Beitrag aus dem Landesfond von 1000 fl., zusammen 2300 fl., wornach sich im Vergleiche mit dem obangeführten Kostenaufwande ein Abgang von 114 fl. 50 kr. ergibt, welcher aus dem Landesfond auf Rechnung pro 1888 zu bewilligender Subventionen vorschüssig bedeckt wurde.

Nach Aussage des Bauleiters Hrasky lässt sich der Kostenvoranschlag für die im Jahre 1888 auszuführen-

den Arbeiten mit Rücksicht auf den ganz eigenthümlichen Charakter derselben und auf die hiebei nicht vorauszubestimmenden größeren oder geringeren Schwierigkeiten bei dem Stollenwirtiebe am großen See und bei dem Bordringen stromaufwärts in die Obergurker Grotte nicht mit solcher Sicherheit aufstellen, wie dies zum Zwecke der durch ein Landesgesetz festzusehenden Beitragssleistung des Staatsmeliorationsfondes, des Landes und der Interessenten erheischt wird. Das Erfordernis für die in diesem Jahre zu bewirkenden Arbeiten wird sonach, wie im vorigen Jahre, auch pro 1888 durch Beiträge des hohen k. k. Ackerbauministeriums und des Landesfondes zu bedeckt sein, welche als Vorschüsse auf die durch ein Landesgesetz festzustellende Gesamtbeitragsleistung derselben zu diesem Unternehmen zu bewilligen wären. Vom Bauleiter Hrasky wurde das Erfordernis pro 1888 mit circa 5000 fl. beziffert; nach dem Dafürhalten des Landesausschusses wird wohl auch mit der Summe von 4000 fl. das Auskommen gefunden werden, welche durch gleichmäßige Beiträge des Staatsmeliorationsfondes und des Landes mit je 2000 fl. aufzubringen wäre.

Die für dieses Unternehmen aufgewendeten Geldmittel sind sicherlich als eine productive Anlage zu bezeichnen, da durch die Entwässerung des Račna-Thales und der an dasselbe anschließenden Thäler circa 1950 Joch Culturlandes vor den periodisch eintretenden Überschwemmungen, welche die dortige Gegend auf die Dauer von mehreren Wochen in einen See verwandeln und die Saaten vernichten, geschützt und dadurch der Ertrag desselben bedeutend erhöht wird. Ebenso werden infolge dieser Entwässerung die auf der Bezirksstraße bei Mladeč zur Zeit der Überschwemmung eintretenden, oft längere Zeit anhaltenden Verkehrsstörungen gänzlich beseitigt werden.

Vom Landes-Ingenieur Hrasky wurde dem Landesausschusse über das in Frage stehende Entwässerungs-project ein sehr ausführlicher technischer Bericht vorgelegt, der jedoch wegen seines bedeutenden Umfangs und mit Rücksicht darauf, dass derselbe ohne gleichzeitige Handhabung der dazu gehörigen Pläne nicht verständlich ist, in den vorliegenden Bericht nicht aufgenommen werden konnte.

Schließlich darf nicht unerwähnt bleiben, dass der k. k. Bezirkshauptmann Mahkot, der sich für die Frage der Entwässerung des Račna-Thales lebhaft interessiert und für das Zustandekommen dieses Unternehmens schon seit längerer Zeit thätig war, die Functionen der Bauleitung im heurigen Jahre möglichst förderte. Seiner Einflussnahme ist es auch zuzuschreiben, dass die Justizen im Račna-Thale der Bauleitung ein bereitwilliges Entgegenkommen zeigten und durch unentgegnetliche Busfuhren und Holzlieferung im Werte von mehr als 200 fl. ihren guten Willen bestätigten.

Auf Grund vorstehender Ausführungen stellt der Landesausschusse den Antrag: Der hohe Landtag wolle beschließen: 1.) Für die Fortsetzung der Arbeiten behufs Entwässerung des Račna-Thales und der an dasselbe anschließenden Thäler wird für das Jahr 1888 eine Subvention von 2000 fl. aus dem Landesfond unter der Voraussetzung bewilligt, dass zu diesem Zwecke auch von der hohen Staatsverwaltung ein Beitrag in der gleichen Höhe geleistet wird. 2.) Die Überschreitung des für dieses Unternehmen aus Landesmitteln pro 1887 bewilligten Credites von 1000 fl. um 114 fl. 50 kr. wird nachträglich genehmigt. 3.) Die hohe k. k. Regierung wird ersucht, für oberwähnte Arbeiten einen Beitrag von 2000 fl. pro 1888 zu bewilligen.

## Politische Übersicht.

(Bur Situation.) Unter den vorliegenden Besprechungen der Neujahrsrede Tisza's scheint uns jene des «Fremdenblatt» von bemerkenswerter Bedeutung zu sein. Das officielle Blatt schreibt: Die mit solcher Spannung erwartete Neujahrsrede des ungarischen Ministerpräsidenten Herrn von Tisza ist eine kraftvolle Ennunciation für den liberalen und den ungarischen Staatsgedanken und der Ausdruck eines vollständig berechtigten Selbstbewusstseins angesichts der Ausbreitung der ungarischen Staatsidee und der Stellung Ungarns in der Monarchie. Über die allgemeine Lage äußerte sich der Ministerpräsident Herr von Tisza, dass er sich denjenigen nicht anschließe, «welche die Kriegsgefahr als vor uns stehend betrachten». Wenn Herr von Tisza schließlich erklärt hat, Ungarn werde nie den Krieg provocieren, so hat er dabei getreulich die Stimmung wiedergegeben, von der das ganze Reich erfüllt ist. Ebenso wenig als in Ungarn fehlt auch in Österreich irgend eine Partei oder die öffentliche Meinung den Krieg herbei, und man sieht auch hier der ferneren Entwicklung der Situation mit gleicher Ruhe und Besonnenheit wie in der andern Reichshälfte entgegen.

(Im niederen österreichischen Landtag) beantwortete der Statthalter Baron Possinger die Interpellation Ursinns wegen Trennung der Handels- und Gewerbezimmern und sagte, die betreffende Frage gehöre vor den Reichsrath, woselbst Ursinn selbst die bezügliche Interpellation eingebracht habe. Der Gesetzentwurf über die Organisation des Sanitätsdienstes in den Gemeinden rief eine lebhafte Debatte hervor. Abgeordneter Bergani beantragte, die Regierung zur

zu componieren, mit denen sie dann einem arglos einherwandelnden Comitémitgliede ein Leid anthun und von einem vielgeplagten Militär-Kapellmeister verlangen, er solle diese Tondichtung recht effectvoll instrumentieren. Armes Comité! Armer Kapellmeister!

Ja, ja, der Carneval hat seine Sorgen, und nicht zu unbedeutenden zählt jene, welche die Wahl der Einzuladenden verursacht; mit dieser im Zusammenhange steht das mit Delicatesse durchzuführende Zurückweisen mancher Familien und Personen, welche unberechtigt Einladungen beanspruchen. Von der Deficitfrage rede ich nicht; mit dieser macht man sich schon in dem Moment vertraut, in welchem man die Wahl in ein Comité annimmt.

So hat denn der lustige Prinz Carneval eine ganze Garde von Sorgen bei sich, die hoch hinauf in die ersten Gesellschaftskreise reichen, keinen Ballgeber, keinen Ballgäst verschonten und auch an die am häuslichen Herde still und emsig waltende Köchin herantreten, wenn sie aufgefordert wird, allseits zufriedenstellende Faschingskrapfen zu leisten.

Studenten und Köchinnen behaupten, zu Prüfungen wie zum Krapfenbacken gehöre neben dem Wissen auch Glück. Zum Ballgeben gehört es auch. Mit Humor und Glück aber lassen sich Not und Sorgen des Carnevals schon in die Flucht schlagen. Und nun zum Sturme die Colonnen! Nun beginnt der Tanz!

\* \* \*

Wiedereinführung der Wundärzte aufzufordern. Abgeordneter Dr. Sueß meinte, es war seinerzeit ein Fehler, die Chirurgenschulen aufzuhören, ohne anderes an ihre Stelle zu setzen, jetzt aber zu Chirurgenschulen zurückzugreifen, wäre ein Rückschritt. Bei der Abstimmung wurde der Gesetzentwurf an den Landesausschuss befußt. Vornahme von Erhebungen und zur Berichterstattung im nächsten Jahre geleitet. Der Antrag Bergani's wurde abgelehnt.

(Die slavische Liturgie in Dalmatien.) In der Sitzung, welche der dalmatinische Landtag am 27. Dezember abgehalten hat, kam es zu einer ziemlich bewegten Debatte über die Frage der slavischen Liturgie beim katholischen Gottesdienste. Die orthodoxen Serben wie die katholischen Mitglieder großkroatischer Gesinnung traten für die nationale Liturgie ein, und selbst ein Weltpriester, der Abgeordnete Ljubić, setzte sich durch die Betonung des selben Standpunktes in direkten Gegensatz zu seinem Erzbischof Dr. Maupas. Der Antrag Ljubić, wonach der Landesausschuss beauftragt wird, die factischen Zustände der glagolitischen Messe in Dalmatien zu erheben, wurde denn auch trotz der entschiedenen Sprache des Erzbischofs gegen die Stimmen des letzteren und der Italiener angenommen.

(Repetiergewehr.) Die «Budapester Correspondenz» meldet: Von den 83 000 elfmillimetrischen Mannlicher-Repetiergewehren, welche die Heeresverwaltung vor der Acceptierung des kleinalibrigen Repetiergewehres bestellt hat, sind bereits uahegn alle abgeliefert und übernommen worden. Es ist selbstverständlich, dass, so wie dies auch im vergangenen Jahre in Deutschland anlässlich der erfolgten Umgestaltung der Mausergewehre zu Repetiergewehren der Fall gewesen, alle jene Reservisten, die Reserve-Offiziere mit inbegriffen, die dem Truppenkörper angehören, welcher neu bewaffnet wird, möglichst bald die Handhabung eines Gewehres, welches sie noch nicht gesehen, erlernen müssen. Eine andere Bedeutung als die der in jedem Falle nothwendigen Einübung des Gebrauches der neuen Waffen hat die Einberufung der Reservisten nicht.

(Zur Lage in Böhmen.) Wie aus Prag gemeldet wird, findet daselbst in nächster Zeit eine Versammlung sämtlicher deutsch-böhmisches Landtags-Abgeordneten statt, um über die neuen seitens Riegers an Schmeykal gerichteten Ausgleichs-Propositionen zu berathen und zu beschließen. Wir wollen keine Propheten sein, sondern nur hoffen, dass diese Berathungen endlich zur Herstellung des Friedens führen mögen.

(Ungarn.) Der deutsche Kaiser hat, wie aus Budapest berichtet wird, dem ungarischen Ministerpräsidenten v. Tisza das Großkreuz des rothen Adlerordens verliehen.

(Russland.) Die fortifikatorischen Arbeiten in den westlichen Gouvernements Russlands werden mit grossem Aufgebot an Kräften eifrig fortgesetzt. Die Erdarbeiten an den Befestigungen bei Rowno sind der Haupthache nach im abgelaufenen Jahre zu Ende geführt worden, und nunmehr wird der Bau von Außenwerken und Kasernen in Angriff genommen werden. In Iwangorod, dessen starke Befestigungen im Laufe des vergangenen Jahres ansehnlich ergänzt und ausgestaltet worden sind, arbeitet man an der Aufstellung der Geschütze, welche aus dem Innern Russlands herbeigeschafft wurden, so dass die Festung bald in den Stand voller Widerstandsfähigkeit gebracht sein wird. Die Warschauer Eisensfabriken sind immer noch mit der Effectuierung der letzten, verschiedene Artikel für den Armee- und Festungsbedarf umfassenden Bestellungen vollauf beschäftigt.

(Der Präsident auf Reisen.) Der «Figaro» will wissen, dass der Präsident der Republik eine Rundreise in Frankreich plant, welche mit einem wirklichen Ceremoniel bewerkstelligt würde. Da zur Zeit Grévy's solche Ausflüge nicht vorkamen, soll das Elysée bei dem ehemaligen Secretär des Marshalls Mac Mahon über die unerlässlichen Einzelheiten Aufschlüsse holen. Ein Officier des militärischen Hauses wäre schon beauftragt, Pferde zu kaufen und die Reisewagen zu bestellen, welche man hier und dort zu befüllen für nothig hielte.

(Ministerpräsident Gruic) entwickelte in der vorigestrichen Sitzung der Skupština das Regierungs-Programm, welches im allgemeinen jenem der vorigen Regierung entspricht. Er betonte, dass der Friede und die Freundschaft mit allen Staaten, besonders aber mit jenen angestrebt werde, welche die Selbständigkeit der Balkanstaaten und die Interessen Serbiens schützen. Die Gemeinde-Autonomie wird erweitert und den Staatsbürgern grössere Rechte und Freiheiten zugesichert; im Pressegesetz, Vereins- und Versammlungsrechte sollen Erleichterungen eintreten, die Sicherheit der Person und des Eigentums sollte garantiert, die Verfassungs-Revision aufrechtgehalten und ein neues freies Wahlgesetz geschaffen werden.

(Londoner Parlament.) Die amtliche «Londoner Gazette» bringt eine königliche Kündmachung, welche das Parlament für den 9. Februar 1888 einberuft befußt. Erledigung «verschiedener dringlicher und wichtiger Angelegenheiten».

(Talien.) Der bevorstehende Kampf mit Abessinien beschäftigt alle Kreise. Die fast täglich stattfindenden Conferenzen des Königs mit dem Kriegsminister gelten auch nur diesem, nicht aber den Vorbereitungen für einen europäischen Krieg.

### Lagesnigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die «Klagenfurter Zeitung» meldet, der christlichen Rettungsanstalt zu Waiern 1000 fl. zu spenden geruht.

— (Kronprinzessin Stefanie.) Das Bevinden Ihrer kaiserlichen Hoheit der Frau Kronprinzessin Stefanie hat sich derart gebessert, dass sie binnen wenigen Tagen wieder vollkommen hergestellt sein wird.

— (Für die ersten Kinder des Jahres 1888.) Das päpstliche Jubiläumscomité in Rom macht bekannt, dass es allen Kindern (in Rom nämlich!), die am 1. Jänner, das heißt von Samstag 12 Uhr nachts bis Sonntag 12 Uhr nachts, das Licht der Welt erblickt haben und die, wenn sie Knaben sind, auf den Namen Leo und wenn sie Mädchen sind, auf den Namen Leonida getauft werden, ein Sparcassebuch mit einer Einlage von hundert lire zum Geschenke machen wird. Die bezüglichen Gesuche mit den nöthigen Zeugnissen sind an das genannte Comité nach Rom zu richten.

— (Brände in Kärnten.) Aus Kärnten wird berichtet: An den letzten zwei Tagen des eben vergangenen Jahres haben mehrfache Brände in unserem Lande mitunter sehr bedeutende Schäden verursacht. Hierzu gehört ein am 30. v. M. in dem pfarrhöflichen Wirtschaftsgebäude im Markte Sachsenburg ausgebrochener Brand, welchem auch eine benachbarte Stallung nebst allen Futtervorräthen zum Opfer fiel. Am gleichen Tage ist in Kollnigreuth, Bezirk St. Paul, das Wohnhaus eines gewissen Grillitsch in Flammen aufgegangen, und am 31. Dezember brannten im Graendorf die Wirtschaftsgebäude der Bürgergilt in Friesach nebst allen Vorräthen ab. An diesem Tage abends 9 Uhr ist auch die Stallung des Herrn Otto Clementz in Christophberg, Bezirk Eberstein, nebst allen Vorräthen ein Raub der Flammen geworden. Letzteres ist zwar mit 7000 fl. bei der «Grazer Wechselseitigen» versichert, doch erleidet der Besitzer an verbrannten und nicht versicherten Vorräthen und Gerätschaften noch einen sehr empfindlichen Schaden.

— (Theaternachricht.) Die General-Intendantur der Hoftheater hat den zwischen der Leitung des Hofburgtheaters und Herrn Mitterwurzer abgeschlossenen Vertrag genehmigt. Im Sinne desselben wurde der genannte Schauspieler vom 1. Oktober d. J. an auf drei Jahre für das Hofburgtheater engagiert.

— (Eine Missgeburt und ihre Folgen.) In Fönsal, einer kleinen Gemeinde des Temeser Comitats, hat kürzlich die Gattin des Landmannes Georg Argylean unter grässlichen Schmerzen ein todes Kind zur Welt gebracht, ein wahres Monstrum, das die Augen, die Nase und den Mund auf der Brust hatte und fast gänzlich ohne Kopf war. Die Frau befindet sich den Umständen angemessen wohl. Aus Gram über die Missgeburt hatte sich der Gatte im Gemeindewirtshause schwer betrunken und darauf im Streite einen Zigeuner erschlagen. Argylean wurde verhaftet und dem Gerichte einliefern.

— (Polnischer Verein in London.) Nach einer Londoner Meldung wurde dort der polnische historische Verein wieder aktiviert. Bei der constituerenden Versammlung feierte der Obmann das Andenken Lord Dubley Stuarts wegen der Verdienste desselben um die polnische Sache.

— (Die Schwester getötet.) Zu Kosztolna in Ungarn fand eine Rauerei zwischen Bauernburschen statt; einer derselben flüchtete bis an das Haus seiner Eltern, wo er drohte, jeden niedergustechen, der sich ihm nähern würde. Die ihm Hofs befindliche Schwester erkannte die Stimme des Bruders und kam herbei, um ihm zu helfen. Der Bursche aber, vor Aufregung seiner Sinne nicht mächtig, glaubte im Dunkel, es sei ein Angreifer, und stach der Unglücklichen das Messer tief in die Brust. Die tödlich Getroffene stürzte sofort leblos zusammen.

— (Frachtenverkehr nach Italien.) Die weitere Sistierung des Frachtenverkehrs nach Italien auf der Südbahn wurde aufgehoben, nachdem auch auf der Strecke Laibach-Nabresina der Frachtenverkehr aufgenommen wurde.

### Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

#### Krainischer Landtag.

Der krainische Landtag hielt vorgestern seine zehnte Sitzung in der laufenden Session ab. Nach Eröffnung der Sitzung und Mittheilung des Einlaufes durch den Vorsitzenden, Landeshauptmann Grafen Thurn, wurde der Bericht des Landesausschusses über die Forschungen und Arbeiten zum Zwecke der Entwässerung des Račna-Thales und der an dasselbe anschliessenden Thäler, den wir an

anderer Stelle unseres Blattes veröffentlichten, mit dem Antrage: Der hohe Landtag wolle beschließen: 1.) Für die Fortsetzung der Arbeiten befußt Entwässerung des Račna-Thales und der an dasselbe anschliessenden Thäler wird für das Jahr 1888 eine Subvention von 2000 fl. aus dem Landessonde unter der Voraussetzung bewilligt, dass zu diesem Zwecke auch von der hohen Staatsverwaltung ein Beitrag in gleicher Höhe geleistet wird; 2.) die Überschreitung des für dieses Unternehmen aus Landesmitteln pro 1887 bewilligten Betriebes von 1000 fl. um 114 fl. 50 kr. wird nachträglich genehmigt; 3.) die hohe L. f. Regierung wird ersucht, für überwähnte Arbeiten einen Beitrag von 2000 fl. pro 1888 zu bewilligen — dem Finanzausschuss zur Berathung zugewiesen.

Abgeordneter Dr. Mösche referierte namens des Finanzausschusses über den Gesetzentwurf, wodurch über die Behandlung der nach dem kaiserlichen Patente vom 5. Juli 1853, R. G. Bl. Nr. 130, der Ablösung oder Regulierung unterliegenden Rechte einzelne abändernde Bestimmungen getroffen werden, und stellte folgende Anträge: Der hohe Landtag wolle beschließen: a) Der beiliegende Gesetzentwurf wird genehmigt; b) der Landesausschuss wird beauftragt, die Allerhöchste Sanction dieses Gesetzentwurfes zu erwirken. — Der Gesetzentwurf, welcher 11 Paragraphen umfasst, wurde hierauf ohne Debatte in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Abgeordneter Detela berichtete namens des Finanzausschusses über die Petition der Ortsgemeinden Ratschach, St. Crucis und Döbri um Subventionierung der Waldsaatschule in Ratschach und beantragte, der Landesausschuss sei zu ermächtigen, eine entsprechende Subvention für die Saatschule in Ratschach bis zum Betrage von 50 Gulden zu bewilligen. Der Antrag wurde ohne Debatte angenommen. — Das Subventionsgesuch des Gemeinde-Ausschusses von St. Crucis bei Ratschach für die Schule in Doboz, dann das Subventionsgesuch des Ortschulrathes von Göc für den dortigen Schulgarten wurden über Antrag des Referenten Dr. Bosnjak dem Landesausschuss zur entsprechenden Berücksichtigung abgetreten, das Subventionsgesuch des Ortschulrathes von Altenmarkt bei Pölland befußt Erweiterung der dortigen Volksschule dagegen wurde abgelehnt, nachdem diese Schule eine Unterstützung von 600 fl. bereits erhalten und der zur Subventionierung von Schulbauten für heuer eingestellte Betrag bereits erschöpft ist.

Abgeordneter Detela referierte namens des Finanzausschusses über die Petition des Gemeinde-Amtes Senosetsch um Subvention zur Errichtung einer Biehtränke, beziehungsweise eines Wasserreservoirs, und beantragte eine Subvention von 200 fl. aus dem Landeskultursonde nach Herstellung der erwähnten Biehtränke. Nachdem der Abg. Kavčič das Subventionsgesuch warm unterstützt, wurde der Antrag des Referenten angenommen.

Abgeordneter Bišnikar berichtete namens des Verwaltungsausschusses über den Gesetzentwurf, betreffend die Änderung des § 6 des Landesgesetzes vom 25. März 1874, R. G. Bl. Nr. 12, über die neue Anlegung der Grundbücher in Krain und über deren innere Einrichtung. In die meritorische Verhandlung des vom Abg. Kersnik eingebrachten Gesetzentwurfes, betreffend die Bezeichnung der Katastralgemeinden im Grundbuche in beiden Landessprachen, wurde nicht eingegangen, dagegen eine Resolution gefasst, die Regierung sei aufzufordern, im Verordnungswege die nöthige Verfügung zu treffen, damit in der Aufschrift des Gutsbestandblattes der Name der betreffenden Katastralgemeinden, falls solches üblich, in beiden Landessprachen angegeben werde. Ein Antrag des Abg. Baron Apfaltzern, die Eintragung habe auch in der zweiten Landessprache zu geschehen, wurde abgelehnt.

Abgeordneter Samec berichtete namens des Verwaltungsausschusses betreffs der Genehmigung von Umlagen für Bezirksstrafenzwecke und stellte folgende Anträge:

I. Dem Bezirksstrafenausschuss von Bischofslad wird die Genehmigung ertheilt, zur Deckung des präliminär-mäßig ausgewiesenen Erfordernisses für Strafenzwecke eine 15% Umlage auf alle directen Steuern sammt außerordentlichen Buschlag im dortigen Straßenbezirke für das Jahr 1888 einheben zu dürfen.

II. Dem Bezirksstrafenausschuss von Nassenfus wird die Genehmigung ertheilt, zur Deckung des präliminär-mäßig ausgewiesenen Erfordernisses für Strafenzwecke eine 15% Umlage auf alle directen Steuern sammt außerordentlichem Buschlag im dortigen Straßenbezirke für das Jahr 1888 einheben zu dürfen.

III. Dem Bezirksstrafenausschuss Laas wird die Genehmigung ertheilt, zu gleichem Zwecke wie ad I. eine 25% Umlage auf alle directen Steuern sammt außerordentlichem Buschlag im dortigen Straßenbezirke für das Jahr 1888 einheben zu dürfen.

IV. Der Landesausschuss wird ermächtigt: 1.) Dem Bezirksstrafenausschuss in Gurkfeld eine 15proc. Umlage und 2.) dem Bezirksstrafenausschuss in Gottschee eine 20proc. Umlage auf alle directen Steuern sammt außerordentlichem Buschlag zu dem gleichen Zwecke wie ad I für das Jahr 1888 dann zu genehmigen, wenn die Vorstehungen der genannten Strafenausschüsse die Umlagen-

gesuche mit den noch fehlenden Certificaten über die erfolgte Kundmachung der bezüglichen Sitzung beschlüsse und mit den Protokollen jener Sitzungen, in welchen die maßgebenden Beschlüsse gefasst worden sind, vervollständigt haben werden; 3.) dem Bezirksstraßenausschusse in Seisenberg eine 15proc. Umlage; 4.) dem Bezirksstraßenausschusse in Radmannsdorf und 5.) dem Bezirksstraßenausschusse in Ratschach je eine 20proc. Umlage und 6.) dem Bezirksstraßenausschusse in Großlaßnitz eine 25proc. Umlage auf alle directen Steuern sammt außerordentlichem Zuschlag zu dem gleichen Zwecke wie ad I. für das Jahr 1888 dann zu genehmigen, wenn die Vorstehungen der genannten Straßenausschüsse Umlagengesuche durch Vorlage der Protokolle jener Sitzungen, in welchen die die Höhe der Umlagen betreffenden Beschlüsse gefasst worden sind, vervollständigt haben werden.

V. Die vom Bezirksstraßenausschusse Tschernembl zu gleichem Zwecke wie ad I beschlossene 12proc. Umlage auf alle directen Steuern sammt außerordentlichem Zuschlag wird behufs Bedeckung des Baufondes für den Straßebau Bresowitz-Bornschloss von Amtswegen auf 15 proc. erhöht und der Landesausschuss beauftragt, wegen Vorschreibung und Einhebung derselben das Erforderliche zu veranlassen.

VI. Die vom Bezirksstraßenausschusse Voitsch zu gleichem Zwecke wie ad I beschlossene 20% Umlage auf alle directen Steuern sammt außerordentlichem Zuschlag wird für den Fall, wenn derselbe die Forderung des Landesfondes mittlerweile nicht begleichen sollte, von Amtswegen auf 25% erhöht und der Landesausschuss beauftragt, wegen Vorschreibung und Einhebung derselben das Erforderliche zu veranlassen.

VII. Der Landesausschuss wird ermächtigt, jenen Bezirksstraßenausschüssen, welche behufs Bedeckung des Erfordernisses pro 1888 mit einer 10% Umlage auf die directen Steuern sammt außerordentlichem Zuschlag nicht das Auslangen finden sollten, bei nachgewiesenem Bedarfe auf Grund des vorschriftsmäßig ausgesetzten Präliminaires eine innerhalb der gesetzlichen Grenzen gelegene höhere als 10% Umlage zu bewilligen und wegen Einhebung derselben das Erforderliche zu bewilligen.

VIII. Der Landesausschuss wird ermächtigt, dem Bezirksstraßenausschusse Nassensuß für die im Jahre 1888 zu bewirkende Umlegung der Nassensuß-Unterländer Bezirksstraße in den Theilstrecken IX bis einschließlich XI eine Unterstützung von 1500 fl. nach Maßgabe des Baufortschrittes, beziehungsweise nach erfolgter zufriedenstellender Collaudierung der Bauten, aus dem Credite für Straßbauten flüssig zu machen.

Sämtliche Anträge wurden ohne Debatte angenommen.

Das Gesuch der Inhaben von Treffen um Veranlassung des Erforderlichen behufs Baues der Temenistraße wurde dem Landesausschusse abgetreten, das Gesuch des Herrn Richard Dolenec, Directors an der Weinbauschule in Stauden, um eine Jahresremuneration per 200 fl. dagegen abgelehnt. Dem Assistenzarzte an der Irrenanstalt in Studenz wurde der Titel «Hausarzt» bewilligt und hierauf die Sitzung geschlossen.

— (Zweigverein des «rothen Kreuzes».) Aus Nassensuß schreibt man uns: Einer Einladung des k. k. Bezirkshauptmannes Herrn Weiglein folgend, versammelte sich am 29. v. M. im Gasthause des Herrn Kuntaric eine ansehnliche Anzahl der hiesigen Beamten und Bürger zum Zwecke der Gründung eines Zweigvereines des rothen Kreuzes für den Gerichtsbezirk Landsträß. Der Herr Bezirkshauptmann eröffnete die Versammlung, begrüßte die Anwesenden, und nachdem von mehreren Seiten der Zweck, die Bedeutung sowie die humanitäre und patriotische Tätigkeit der Gesellschaft des rothen Kreuzes auseinandergezeigt worden war, zeigte es sich sogleich, dass die Worte der einzelnen Redner nicht auf unsicheren Boden gefallen sind, indem die Anwesenden ihre volle Sympathie dem Vereine entgegenbrachten und sich sofort bereit erklärt haben, demselben als Mitglieder beizutreten. Die stattliche Anzahl der schon bei der Constituierung dem Vereine beitretenden Mitglieder — es sind deren 35 — die auch sofort die beschlossenen Jahresbeiträge erlegt haben, berechtigt zu den schönsten Hoffnungen für eine gedeihliche weitere Entfaltung des jungen Vereines. Nachdem ein neungliedriges Gründungskomitee, an dessen Spitze der hiesige Bezirkshauptmann Herr Michael Novak gewählt und die Normalstatuten im Prinzip angenommen worden waren, ergriff der Herr Bezirkshauptmann das Wort, indem er zunächst für das in ihm gesetzte Vertrauen durch die Wahl als Obmann dankte und den neu entstandenen Zweigverein beglückwünschte. Redner eiferte mit begeisterten Worten die Anwesenden zur ausgedehntesten Tätigkeit in der Gewinnung von neuen Mitgliedern an und beschloss seine schwungvolle Rede mit einem dreimaligen «Hvio» auf den erhabenen Protector des rothen Kreuzes, Seine Majestät den Kaiser, in welchen Ruf die Gesellschaften mit Beifall und Begeisterung einstimmten. Die Gesellschaft trennte sich mit dem stolzen Bewusstsein, dem rothen Kreuze nun auch in Landsträß Bahn gebrochen und für denselben eine Reihe von Mitgliedern gewonnen zu haben, die sich die schöne Aufgabe gestellt haben, ihr

Bestes darein zu setzen, um dieses Unternehmen nach Kräften zu fördern. Wie verlautet, soll die Gründung ähnlicher Zweigvereine auch in den Gerichtsbezirken Gurlfeld, Nassensuß und Ratschach in Bildung begriffen sein, und ist die diesbezügliche constituerende Versammlung für Gurlfeld schon auf den 6. d. M. nachmittags 3 Uhr, im Gasthause Gregorij angekündigt. Wir schließen mit dem innigsten Wunsche, dass auch in diesen Orten der Appell an die patriotische Opferwilligkeit den nachhaltigsten Anlang finden möge. Möge das rothe Kreuz allerorts sich der Pflege erfreuen, welche dieses edle und patriotische Unternehmen verdient!

— (Edward Hanslick über das österreichische Damenquartett.) Der gesetzte Musikkritiker der «Neuen freien Presse», Professor Dr. Eduard Hanslick, schreibt über das österreichische Damenquartett, welches wir die Freude haben werden, am Mittwoch, den 11. d. M., in Laibach zu hören: «Ohne sich den Ton am Clavier anzugeben, setzt unser Damenquartett unmittelbar sicher ein und bewahrt die Reinheit der Intonation makellos bis zur letzten Note. Nur angeborenes Musiktalent und jahrelanges, unermüdliches Leben konnten solche Resultate erreichen. Die Sängerinnen legen das Hauptgewicht ihrer Productionen auf die Volkslieder. Aus diesem unerschöpflichen Schatz haben sie wertvolle Kleinode gehoben und für ihren Zweck wirksam geprägt. Zwei ungarische Tänze — liebe Bekannte aus den Brahms'schen Festen — sangen sie virtuos. Weich und innig sang ihr Vortrag des schönen russischen Liedes vom «rothen Sarafan». Ich kenne wenig Lieder, die in Wort und Weise so schlicht und herzbewegend klängen, so unmittelbar aus tiefster Menschenbrust gequollen, als das irische Volkslied «Lang' ist's her». Bei diesem unendlich einfachen Liede, das mit feuscher Unnigheit gesungen wurde, zog ein Schauer echter Rührung durch die Reihen der Hörer. Das Volkslied, dessen erneuerte Pflege in unseren Tagen wir mit Freude wahrnehmen, besitzt in dem Damenquartett eine wertvolle und einflussreiche Mission».

— (Decorierung.) In den Amtssälen auf dem Laibacher Castell fand am 2. d. M. die feierliche Decorierung des Dirigenten der Männerstrafanstalt, Herrn Anton Markovich, mit dem ihm von Sr. Majestät verliehenem goldenen Verdienstkreuze mit der Krone statt. In Gegenwart aller Beamten und Aufseher der Anstalt nahm Staatsanwalt-Substitut Herr Paik den feierlichen Act der Decorierung vor, hob in längerer Ansprache die Verdienste des Decorirten hervor und beglückwünschte ihn zu dieser hohen Auszeichnung. Herr Markovich gedachte in seiner Dankrede der allseitigen Unterstützung, die ihm bei seiner Tätigkeit zuteil geworden und brachte ein dreifaches Hoch auf Se. Majestät aus, in welches die Versammelten begeistert einstimmten.

— (Eine Spende der Kaiserin.) Ihre Majestät die Kaiserin hat aus Anlass des jüngsten Aufenthalts in Miramar für die Armen der Umgebung und einige Bettsteller 200 fl. gespendet.

— (In der Laibacher Citalnica) findet Samstag, den 7. Jänner, ein Concert statt, dem sich als Carnevals-Inauguration ein Tanzfränzchen anschließen wird. Anfang um halb 8 Uhr.

— (Militär-Durchzugsgesellschaft in Krain.) Das Ministerium für Landesverteidigung hat im Einvernehmen mit dem Reichs-Kriegsministerium die Vergütung, welche das Militärarar in dem Beitraume vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1888 für die der Mannschaft vom Offiziers-Stellvertreter abwärts auf dem Durchzuge vom Quartierträger gebührende Mittagsloft zu leisten hat, in Krain, und zwar für die Stadt Laibach mit 21.5 kr. und für die übrigen Marschstationen mit 17.5 Kreuzer für jede Portion festgesetzt.

— (Zur Affaire des Dr. Zivny.) Der wegen Hochverrathes verhaftete Dr. Zivny, der nach seiner Internierung wegen eines bösartigen Augenleidens dem Inquisitorenstipendium übergeben wurde, hat dasselbe bereits verlassen und wurde in einer abgesonderten Untersuchungszelle untergebracht. Der «Parlamentär» ist in das Eigenthum der Gattin Dr. Zivny's, geborenen Martha Strejšovský, übergegangen, und gibt dieselbe in der vorgestrigen Ausgabe des Blattes in einer Erklärung bekannt, dass der «Parlamentär» seine Tendenz auch weiterhin beibehalten werde. Die Gemahlin Zivny's wurde bisher einmal vernommen. Sie stellt den von mancher Seite behaupteten Verkehr ihres Gatten mit dem aus dem ruthenischen Hochverrathssprozesse bekannten Dobržansky in entchiedene Abrede und will denselben auch nur oberflächlich kennen. Ein Contact zwischen dem «Parlamentär» und dem von Dr. Franz Strejšovský herausgegebenen Journal «Východ» habe ebenfalls nie bestanden. Die panslavistische Tendenz des «Parlamentärs» und der Panslavismus des Dr. Zivny seien ebenso ultraslavisch, als die großdeutschen Ideen der Extrem-Nationalen ultradeutsch seien.

— (Leseverein in Gurlfeld.) In der jüngsten Versammlung des «Lesevereines» in Gurlfeld wurden in den Ausschuss gewählt: Vorsitzender Herr Dr. Josef Krsnik; Stellvertreter Herr Franz Gabršek; Kassier Herr Johann Jazbec; Ausschussmitglieder die Herren Anton Klein und Simon Paternoster.

— (Landwehr-Advancement.) In der nicht-aktivierenden Landwehr wurden zu Lieutenants ernannt die Herren Victor Fečinek vom Landwehrschützen-Bataillon Laibach und Josef Watschko vom Landwehrschützen-Bataillon Rudolfswert. Die Genannten waren Frequentanten der Landwehrschützen-Aspirantenschule und haben die vorgeschriebene Prüfung mit gutem Erfolge abgelegt.

— (Eisenbahnverkehr.) Im Laufe des vorherigen Tages ist es gelungen, die Hindernisse auf der Strecke Stuhlwiesenburg-Kanitscha der Südbahn zu beseitigen, so dass der Gesamtverkehr auf derselben wieder aufgenommen werden konnte.

## Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Btg.»

Prag, 4. Jänner. Das czechische Theater-Consortium petitionierte beim Landtag um Erhöhung der Subvention des Nationaltheaters, die bisher 18000 fl. jährlich beträgt, um 35000 fl. Der Landesausschuss lehnte jedoch das Gesuch ab und befürwortete beim Landtag die Erhöhung der Subvention um nur 12000 fl.

Nach den «Narodni Listy» sollte der Landtag am 19. Jänner geschlossen werden. Die Lex Kewiczala sowie überhaupt solche Gesetze, welche speciell nationale Angelegenheiten betreffen, gelangen angeblich nicht zur Verhandlung, und wird nur das Budget nebst minder wichtigen Vorlagen erledigt werden.

Budapest, 4. Jänner. Der Präsident des Oberhauses Sennhey ist gestorben.

Rom, 4. Jänner. In Beantwortung der Ansprache der Vertreter der italienischen Diözesen erklärte der Papst, die römische Frage sei eine internationale, selbst universelle. Der Papst sprach von den Schwierigkeiten, welche ihm Italien in Ausübung seiner geistlichen Functionen bereitet, schliessend, er werde sich niemals den Wünschen der Revolution beugen.

Paris, 4. Jänner. Gerüchtweise verlautet, dass der Kriegsminister seine Demission geben wolle. — Eine Feuerbrunst zerstörte die Claviersfabrik Grard; 1500 Claviere sind verbrannt.

## Correspondenz der Redaction.

Herrn P. Bartonicz in Altenburg: Die von Ihnen erwähnte Buzschrift vom 7. Dezember haben wir nicht erhalten. Wir bitten, uns den Inhalt derselben mittheilen zu wollen.

## Angekommene Fremde.

Am 3. Jänner.

Hotel Stadt Wien. Bruckner, Theimer, Kaufleute, Wien. — Trčković, Privatier, f. Frau, Eisef. — von Lenk, Gutsbesitzer, Arch. — Fuchs, Privatier, f. Familie, Kanfer. — Novak, Besitzer, Mannsburg. — Wunsch, Privatier, Benedig.

Hotel Elefant. von Stauber, Theresie, Majors-Witwe. — Löwy, Kaufmann, Wien. — Ley, Monschein, Hoffmann, Besitzer, Gottschee. — Plantan, Notar, Sittich. — Fränkl, Besitzer, Stein. — Ondriska, Feldwebel, Laibach. — Marchesetti, Privatier, Triest. — Puhar, Obradonik, Bachmann, Private, Bara.

## Verstorbene.

Am 3. Jänner: Johann Jannik, Haussierer, 65 Jahre, Kuhthal 11, Marasmus senilis.

Am 4. Jänner: Friederike Perlowsky, Brauerstochter, 1 Jahr, Schellenburggasse 5, Laryngitis crouposa.

Man schütze sich selbst vor Täuschung dadurch, dass man beim Anlaufen der Apotheker R. Brandis Schweißpille genau darauf achtet, dass dieselben als Eitelfette ein weißes Kreuz in rotem Grunde und den Namenszug R. Brandis tragen, alle anders aussehende Schachteln sind unecht und zurückzuweisen. (1)

## Volkswirtschaftliches.

### Warenpreisbericht der Wiener Börse.

Wie wir bereits gemeldet haben, ist mit Beginn dieses Jahres der bisher von der niederösterreichischen Handels- und Gewerbeamter durch 35 Jahre herausgegebene wöchentliche Warenpreisbericht an die Wiener Börse ammer, beziehungsweise die Warenbörse übergegangen. Der Bericht hat im Einvernehmen und unter Mitwirkung der beteiligten Fachkreise eine wesentliche Erweiterung und theilweise Reform erfahren und dürfte in seiner neuen Gestalt allen Anforderungen der Geschäftswelt entsprechen. Der mäßige, ganzjährig auf 6 fl. halbjährig auf 3 fl. festgesetzte Abonnementspreis, welcher an die «Wiener Börse» (Waren-Coursblatt), Wien, I. Börsegebäude, zu richten ist, wird jedenfalls die weitere Verbreitung dieses Berichtes fördern.

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0°C reduziert	Sättigungstemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Witterungsstand in Millimeter
7 U. M.	744,50	-9,0	W. schwach	bewölkt	
4. 2. M.	744,36	-1,8	W. schwach	bewölkt	0,00
9. Ab.	745,34	-3,2	W. schwach	bewölkt	

Den 4. Jänner: Anhaltend bewölkt. Das Tagesmittel der Wärme -4.7°, um 1.9° unter dem Noemal.

Berantwortlicher Redakteur: J. Maglić.

## Course an der Wiener Börse vom 4. Jänner 1888.

Nach dem offiziellen Cursblatte.

Staats-Anlehen.	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware
Rotrente . . . . .	77'40	77'60	5% Temejer Banat . . . . .	102'2-	--	Staatsbahn 1. Emission . . . . .	199'60	200'--	Actien von Transport-Unternehmungen . . . . .	Gübbahn 200 fl. Silber	84'25	84'75
Silberrente . . . . .	80'55	80'55	5% ungarische . . . . .	102'50	103'60	Gübbahn à 5% . . . . .	144'50	145'50	(per Stück).	Gübb-Arrb.-Verb.-B. 200 fl. G.	148'50	149'--
1854er 4% Staatslo. 250 fl. . . . .	131'--	132--	Danau-Rep.-Lose 5% 100 fl. . . . .	118'50	119'50	Gübbahn à 5% . . . . .	125'50	126'50	Tramway-Gef., W. 170 fl. ö. B.	2'3'50	2'4'50	
1860er 5% ganze 500 " . . . . .	133'25	134'25	dte. Anteile 1878, steuerfrei . . . . .	--	--	Ung.-galiz. Bahn . . . . .	97--	99'	W. neu 100 fl.	47--	48--	
1860er 5% Künftl. 100 " . . . . .	136'--	137--	Anteilen d. Stadtgemeinde Wien . . . . .	102'25	102'75	Diverse Lose . . . . .	175'25	176'50	Transp.-Gesellshaft 100 fl.	--	--	
1864er Staatslo. 100 " . . . . .	162'--	162'50	Anteilen d. Stadtgemeinde Wien . . . . .	102'25	102'75	Clary-Lose 40 fl. . . . .	48'0	49'50	Ung.-Königl. Bahn 200 fl. Silber	153'50	154'50	
1864er 5% 50 " . . . . .	161'75	162'50	(Silber und Gold) . . . . .	--	--	Grau-Lose 40 fl. . . . .	116'50	117'50	Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber	151'--	152--	
Com.-Renten- <u>cheine</u> , per St. . . . .	--	--	Prämien-Anl. d. Stadtgem. Wien . . . . .	147'75	128'25	Welschbahn 200 fl. . . . .	20'50	21'50	Ung.-Westb. (Kraut-Grau) 200 fl. S.	151'50	152'50	
4% öst. Goldrente, steuerfrei . . . . .	109'70	109'60	Pfandbriefe . . . . .	--	--	Welschbahn 40 fl. . . . .	49'50	50'50	Welschbahn 200 fl. Silber	--	--	
Österr. Rotrente, steuerfrei . . . . .	91'55	91'75	(für 100 fl.) . . . . .	--	--	Welschbahn 40 fl. . . . .	46'50	47'25	Welschbahn 200 fl. Silber	--	--	
Ung. Goldrente 4% . . . . .	97'05	97'25	Böhm. allg. österr. 4% Gold . . . . .	125'25	126'25	Welschbahn 40 fl. . . . .	17'--	17'30	Welschbahn 200 fl. Silber	171'--	172--	
" Papirrente 5% . . . . .	81'65	81'80	dte. in 50 " 4% . . . . .	100'50	101'50	Welschbahn 40 fl. . . . .	19'--	19'80	Welschbahn 200 fl. Silber	168'50	170'--	
" Silen.-Ant. 120 fl. ö. B. S. . . . .	149'--	150'--	dte. in 50 " 4% . . . . .	96'75	97'25	Welschbahn 40 fl. . . . .	59--	60'	Welschbahn 200 fl. Silber	285'--	290'--	
" Östabh.-Prioritäten . . . . .	94'--	94'50	Prämien Schuldbew. 3% . . . . .	100'--	100'50	Welschbahn 40 fl. . . . .	87'50	88'50	Welschbahn 200 fl. Silber	765'--	775'--	
" Staats.-Obl. (Ung. D. b.) . . . . .	100'--	100'--	Öst. Hypothekarbank 10j. 5% . . . . .	99'75	101'50	Welschbahn 40 fl. . . . .	44'--	45'--	Welschbahn 200 fl. Silber	216'--	219'--	
" " vom 3. 1876 . . . . .	107'50	108'--	Öst. Hypothekarbank 10j. 5% . . . . .	100'50	101'50	Welschbahn 40 fl. . . . .	--	--	Welschbahn 200 fl. Silber	--	--	
" Präm.-Ant. a 100 fl. ö. B. B. . . . .	118'--	119'--	dte. " 4% . . . . .	99'35	99'55	Welschbahn 40 fl. . . . .	--	--	Welschbahn 200 fl. Silber	--	--	
" Theiss.-Lose 4% 100 fl. . . . .	121'50	123'10	dte. " 4% . . . . .	99'25	99'65	Welschbahn 40 fl. . . . .	--	--	Welschbahn 200 fl. Silber	--	--	
Grundentl.-Obligationen . . . . .	(für 100 fl. G. M.)	--	Ung. allg. Bönd.-Kredit-Aktien . . . . .	--	--	Welschbahn 40 fl. . . . .	--	--	Welschbahn 200 fl. Silber	--	--	
6% böhmische . . . . .	109'50	--	Ung. Bönd.-Kredit-Aktien . . . . .	--	--	Welschbahn 40 fl. . . . .	--	--	Welschbahn 200 fl. Silber	--	--	
6% galizische . . . . .	98'50	99'50	Elisabeth-Welschbahn 1. Emission . . . . .	--	--	Welschbahn 40 fl. . . . .	--	--	Welschbahn 200 fl. Silber	--	--	
6% mährische . . . . .	107'25	--	Elisabeth-Welschbahn 1. Emission . . . . .	--	--	Welschbahn 40 fl. . . . .	--	--	Welschbahn 200 fl. Silber	--	--	
6% oberösterreichische . . . . .	109'25	109'75	Wenz. Josef-Bahn . . . . .	--	--	Welschbahn 40 fl. . . . .	--	--	Welschbahn 200 fl. Silber	--	--	
6% oberösterreichische . . . . .	106'--	--	Galizische Karl-Ludwig-Bahn . . . . .	--	--	Welschbahn 40 fl. . . . .	--	--	Welschbahn 200 fl. Silber	--	--	
6% steirische . . . . .	106'--	--	Em. 1881 300 fl. S. 4% . . . . .	98'--	99'--	Welschbahn 40 fl. . . . .	--	--	Welschbahn 200 fl. Silber	--	--	
5% kroatische und slavonische . . . . .	101'--	103'--	Österr. Nordwestbahn . . . . .	103'60	104'20	Welschbahn 40 fl. . . . .	--	--	Welschbahn 200 fl. Silber	--	--	
5% siebenbürgische . . . . .	102'00	103'00	Siebenbürger . . . . .	--	--	Welschbahn 40 fl. . . . .	--	--	Welschbahn 200 fl. Silber	--	--	

## Auf dem Kaiser-Josef-Platz

## Circus Schlegel.

Morgen Freitag den 6. Jänner  
nachmittags 4 Uhr  
aussergewöhnliche

## grosses Extra-Vorstellung.

Jeder Besucher hat das Recht, ein Kind frei mit einzuführen.

Abends 7 Uhr

## grosses Monstre-Vorstellung.

Aufreten der Specialitäten - Clowns  
Gebr. Williams.

Aufreten sämmtlicher Künstler und Künstlerinnen.

Zum Schluss der Vorstellung zum erstenmale:

## Der Maskenball

komische Sprechscene, ausgeführt von neun Herren und drei Damen.  
Alles Nähere durch die Placate.

Samstag den 7. Jänner

abends 7 Uhr

## grosses Parforce-Vorstellung.

Es lädt zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein

(113) M. Schlegel, Director.

Sonntag den 8. Jänner

zwei

## grosses Extra-Vorstellung.

Erste nachmittags 4 Uhr, zweite abends 7 Uhr.

## Geographisches Panorama

im neuen Schleimer'schen Hause. (112)

Heute letzter Tag der V. Serie: Nubien und Egypten  
nebst Ansichten aus Ostindien, China, Japan, Java und Sumatra.

Von morgen bis inclusive Sonntag VI. Serie:

## Durch Amerika.

Herrliche Ansichten aus Californien, die Riesenbäume aus dem Yosemite-Thale, der Niagara-Wasserfall im Sommer und im Winter, Ansichten vom Mississippi, Missouri, Ohio, Hudson, Newyorker Strassenleben, Momen aufnahmen des Meeres etc. etc.

An Sonn- und Feiertagen auch vormittags geöffnet.

Großes Sparnis... im Haushalt

In Colonialwaaren, Delicatessen und Drogen-Geschäften

Bouillon-Extract

Als Speise-Würze unübertroffen an Wohlgeschmack und Billigkeit.

Marken: Extractum Purum, Aux Fines Herbes und Trüffel-Würze.

Feine Suppenmehle aus Hülsenfrüchten.

Hergestellt unter dem Protectorate des k. k. öst. Gewerbe-Inspectorate und der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft.

Central-Depot: WIEN, I. Jasomirgottstrasse 6.

Zu haben in Laibach bei: Peter Lassnig, H. L. Wenczel, J. Perlan, Schussig & Weber. In Sagon: R. E. Mihelic, Joh. Müller, Bruderlade-Verein. In Littak: Joh. Wakonigg.

(12) 24-4

## Johann Stefančić

Verfertiger von Decimal- und Centimal-Brückenwagen in St. Veit bei Laibach

empfiehlt sein Lager von

## Decimal- und Centimal-Brückenwagen.

Alle in das Fach einschlägigen Reparaturen und Recementierungen werden schleunigst besorgt.

(110) 3-1

Preis-Courante auf Verlangen gratis.

Apotheker Herbabny's  
Alpenpflanzen-Extract:  
„Neuroxylin.“

tausendfach erprobt, in Civil- und Militärspitälern mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet in den hartnäckigsten Fällen von

Gicht und Rheuma, Ischias, nervösen Schmerzen, Gesichtsschmerz, Ohrenreissen, Migräne, Zahns, Kremz und Gelenkschmerzen, Grämphen Muskelschwäche, Bittern, Steifheit. — Dient als Cineribus und wirkt rasch und verlässlich.

Anerkennungsschreiben.  
Herrn Jul. Herbabny, Apotheker in Wien.

Eruche Sie um zwei Flaschen von Ihrem sehr hellen Neuroxylin stärkerer Sorte für meine Tochter. Ich bin Ihnen grossen Dank schuldig für dieses gute und unübertreßliche Mittel, welches mich von einem heftigen Rheumatismus, den ich im ganzen Körper hatte, so dass ich nichts mehr arbeiten konnte, vollkommen befreit hat; jetzt seit dem Gebrauch des Neuroxylin sind es acht Jahre, und ich fühle nicht die mindesten Mohnungen. Ich empfehle der leidenden Menschheit dieses so heilsame Mittel.

Staatz (Post Kautendorf), 21. Mai 1887. Josef Leeber, Bäder.

Ich bitte Sie um zwei Flaschen Neuroxylin für Gicht und Rheumatismus zu kaufen, die selbe ist auf den Gebrauch dieses Mittels schon bedeutend besser.

Aich (Post Bleiberg, Kärnten), 16. März 1887. Georg Leitgeb.

Preis: 1. Flasche (grün embal) 1 fl. die stärkere Sorte (roh embal) gegen Gicht und Lähmungen 1 fl. 20 fr. per Post 15 fr. mehr für Postung.

(496) 10-9

Jede Flasche trägt als Zeichen der Güte die oben beigedruckte behördlich protokolierte Schutzmarke.

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen:

„Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“

des Jul. Herbabny, Neubau, Kaiserstraße 73 u. 75.

Depots ferner bei den Herren Apothekern: für Laibach:

J. Sloboda, G. Piccoli, Ubaldo v. Trnfočz, W. Mayr, E. Birsich; ferner Depots in Cilli: J. Kupferschmid; Baumbachs Erben; Fiume: J. Gmeiner, G. Prodam; M. Wizan, Drog; Friesach: A. Ruppert; Gmünd: E. Müllner; Klagenfurt: W. Thurnwald, P. Birnbacher, J. Kometter, L. Egger; Rudolfsdorf: D. Rizzoli; St. Veit: A. Reichel; Tarvis: J. Siegl; Triest: C. Banetti, G. Gorasbochi, J. Geravollo, E. v. Leutenberg, P. Brendini und M. Ravatini; Villach: F. Scholz, Dr. E. Kumpf; Tschernembl: J. Blagel; Völkermarkt: Dr. J. Jobst; Wippach: Leban.

(55-